Papst Benedikt XVI. im Gespräch mit Alma v. Stockhausen und Albrecht Graf v. Brandenstein-Zeppelin auf dem Petersplatz.

Zustimmung zu den Grundanliegen der Gustav-Siewerth-Akademie

Von Papst Benedikt XVI.

Die *Gustav-Siewerth-Akademie* hat im Kreis der akademischen Einrichtungen in Deutschland keine große Stimme, aber sie hat eine unverkennbar eigene Identität. Die Fragestellung, der sie dient, ist in den letzten Jahrzehnten eher vergessen worden, ist aber für das Verstehen des Menschen und seiner Stellung im Ganzen der Wirklichkeit von hoher Bedeutung und muss daher neu aufgegriffen werden.

Die Akademie widmet sich zwei grundlegenden Forschungsinhalten, nämlich der Frage nach dem Schöpfergott sowie derjenigen nach dem freien Willen des Menschen. Die Frage, ob das Sein der gesamten Wirklichkeit auf einem göttlichen Schöpfungswillen beruht und so als Ganzes einen von Gott herkommenden Sinn in sich trägt oder einfach ohne erkennbaren Grund und so ohne Wegweisung über sich hinaus da ist – diese Frage ist entscheidend für unser Stehen zur Wirklichkeit. Sie ist die Scheidung der zwei möglichen Orientierungen des Menschen und damit die grundlegende Alternative, vor der wir in dieser Geschichtsstunde stehen.

Diese Entscheidungsfrage stellt sich noch einmal bei dem anderen Problem, dem sich die Akademie besonders zu widmen gedenkt: Gibt es den freien Willen des Menschen, oder ist seine Freiheit nur ein Schein? In der Neuzeit hat der Ruf nach der Freiheit immer mehr an Kraft gewonnen. Aber sowohl die Vorstellung von der strengen Determination alles Wirklichen wie die Macht der kollektiven Apparaturen lässt die wirkliche Freiheit jedes einzelnen immer mehr als trügerisch erscheinen. Die Frage nach der Grenze und nach der Möglichkeit wirklicher Freiheit des Menschen stellt sich so immer mehr als ein grundlegendes Problem.

Die *Gustav-Siewerth-Akademie* will sich den beiden Fragestellungen aus dem großen denkerischen Erbe des christlichen Glaubens und von der Herausforderung der Moderne her mutig und demütig zugleich stellen, und dazu kann man ihr nur von Herzen Erfolg wünschen. Dafür gebe ich ihr gern meinen Segen zu Geleit.

Vatikanstadt, 27.10.2018
Benedictus XVI
Papa emeritus

Alma von Stockhausen (1927-2020) war überzeugt: Die Theologie leidet vor allem an einer unangemessenen Philosophie.

Verleihung des Gregoriusordens an Alma von Stockhausen 2007

Päpstliche Auszeichnung

Am 15. Mai 2007 hat Erzbischof Robert Zollitsch von Freiburg im Auftrag von Papst Benedikt XVI. der Philosophie-Professorin Dr. Alma von Stockhausen (1927-2020) als päpstliche Auszeichnung den Orden *„Dame des Gregoriusordens"* überreicht. Dabei hielt er eine Ansprache, welche die philosophisch-theologischen Verdienste ihrer wissenschaftlichen Arbeit sowie ihren spirituellen Beitrag für das Leben der Kirche treffend zusammenfasst.

Von Erzbischof Robert Zollitsch

Sehr geehrte, liebe Frau Professor von Stockhausen, von Herzen begrüße ich Sie hier im Großen Sitzungssaal unseres Ordinariates. Es ist ein freudiger Anlass, der uns heute zusammenführt. Der Heilige Vater hat meiner Bitte entsprochen und Sie für Ihr lebenslanges Engagement für Kirche und Glauben, für Theologie und Philosophie und damit für ein einzigartig herausragendes Lebenswerk ausgezeichnet.

Sie, verehrte Frau Professor, wurden am 30.09.1927 als ältestes von sechs Kindern in Münster in Westfalen geboren. Sie studierten Philosophie, Theologie und Geschichte in Münster, Göttingen und Freiburg. 1954 wurden Sie mit einer Arbeit zur *„Analogia entis bei Thomas von Aquin"* von der Philosophischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität promoviert. Bereits Ihre Schulzeit war bestimmt durch die geistige Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. In Ihrem Studium während der Nachkriegszeit waren Ihre wichtigsten Lehrer die Theologen Michael Schmaus und Hermann Volk (der spätere Mainzer Kardinal) sowie die Philosophen Gustav Siewerth, Martin Heidegger, Nicolai Hartmann.

Ihr Leben, werte Frau Professor v. Stockhausen, ist geprägt von der Suche nach der Wahrheit. In diesem Ringen stehen Sie in geistiger Verwandtschaft zu großen Persönlichkeiten unserer Tage, exemplarisch genannt sei Papst Johannes Paul II. (vgl. Enzyklika *Fides et ratio*). In jahrelanger Auseinandersetzung mit bedeutenden Philosophen wie Kant, Hegel und Heidegger fanden Sie Ihre Antworten auf die Widersprüche in der Denkgeschichte der Neuzeit z.T. in der griechischen Metaphysik und in der Scholastik, vor allem aber in den Lehraussagen der Kirche. In Jesus Christus fanden Sie schließlich vom Inkarnationsgedanken her den Schlüssel zum Verständnis der Wirklichkeit, aber auch ganz persönlich „den Weg, die Wahrheit und das Leben" und übereigneten ihm Ihr Leben im Geiste der evangelischen Räte.

In Ihrer Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg seit 1962 konzentrierten Sie sich, werte Frau v. Stockhausen, auf die Einführung der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer in ein klares logisches Denken. Auf solcher Grundlage erarbeiteten Sie mit den Studierenden die christliche Glaubens- und Sittenlehre. Dabei haben Sie sich insbesondere in den Jahren von 1968 bis 1976 der offenen Auseinandersetzung mit dem dialektischen Materialismus und den modernen Naturwissenschaften gestellt. Dies geschah in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs und der Wahrheitsvergessenheit, deren Auswirkungen noch heute spürbar sind und über einige Jahrzehnte zu dem geführt haben, was Papst Benedikt des Öfteren als *„Diktatur des Relativismus"* gekennzeichnet hat.

Um die Suche nach der Wahrheit unabhängig von äußeren Störprozessen vertiefen zu können, gründeten Sie in Weilheim-Bierbronnen bei Waldshut – in unserer Erzdiözese Freiburg – nach z.T. heftigen Auseinandersetzungen an der Pädagogischen Hochschule eine private Akademie. Benannt wurde diese Akademie nach dem hochangesehenen Gründungsrektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Gustav Siewerth. Dabei war der Name gut gewählt, ging es Gustav Siewerth doch – ähnlich wie Max Müller, Johannes Baptist Lotz und Bernhard Welte, wenn auch auf je unterschiedliche Weise – um eine Vermittlung der großen scholastischen Denkansätze einer *„philosophia perennis"* in Auseinandersetzung mit dem Denken der Moderne, um damit die ewigen Menschheitsfragen nach Gott, der Wahrheit und dem Sein im Gespräch mit den heutigen wissenschaftlichen Problemlagen fruchtbar zu machen.

Der Name Gustav Siewerth wurde zum Programm der Einrichtung. Stets neu ging es Ihnen um den inneren Einheitspunkt der Vielfalt wissenschaftlicher Forschungen und um die Durchdringung der Ergebnisse der Einzelwissenschaften von einem ganzheitlichen christlichen Gottes-, Welt- und Menschenbild her. Die Gustav-Siewerth-Akademie fand 1988 die staatliche Anerkennung als wissenschaftliche Hochschule mit den Fächern Philosophie, Philosophie der Naturwissenschaften, Soziologie und Journalistik. Gegenwärtig läuft ein kirchliches Verfahren, das Fach Familienwissenschaft mit pädagogischen und theologischen Studienanteilen in der Gustav-Siewerth-Akademie zu etablieren.

Sie, werte Frau von Stockhausen, sind eine Philosophin mit klarem geistigem Profil, verwurzelt in und getragen von einem lebendigen christlichen Glauben. Diesen stets neu inmitten eines weltanschaulichen Pluralismus argumentativ zu entfalten und dabei für die Wahrheit des einmal Erkannten zu streiten, ist Ihr Herzensanliegen. Dafür gebührt Ihnen unser aller Anerkennung und Dank. Ich freue mich, dass ich Ihnen als Zeichen der Anerkennung unserer Kirche, der Sie dienen, im Namen des Heiligen Vaters als päpstliche Auszeichnung den Order *„Dame des Gregoriusordens"* überreichen darf. Herzlichen Glückwunsch! Gottes Segen für Ihre weitere Arbeit. ■

Zum Tod von Alma von Stockhausen

Einem großen Erbe verpflichtet

Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin ist Rektor der Gustav-Siewerth-Akademie, die von Prof. Dr. Alma von Stockhausen gegründet und aufgebaut worden ist. Nach ihrem Tod am 4. Mai 2020 trägt er nun die gesamte Verantwortung für die Weiterführung der Hochschule. Er weiß sich einem großen Erbe verpflichtet, das ihm Alma von Stockhausen anvertraut hat.

Von Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin

Frau Prof. Dr. Alma von Stockhausen wurde am 30. September 1927 in Münster, Westfalen, geboren. Am 4. Mai 2020 ist sie nun in Heroldsbach gestorben. Sie hat 1985 die Gustav-Siewerth-Akademie gegründet, welche sich in einzigartiger Weise der Aufgabe widmet, die Widersprüche zwischen Naturwissenschaft, Philosophie und katholischer Theologie zu analysieren und zu versöhnen. Der Dogmatiker Prof. Dr. Joseph Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI., hat zusammen mit dem Neutestamentler Prof. Dr. Heinrich Schlier jahrelang Seminare an der Akademie gehalten und versucht, mit Glauben und Vernunft die Wahrheit zu ergründen.

In Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Verdienste hat Papst Benedikt XVI. Alma von Stockhausen zu ihrem 80. Geburtstag am 30. September 2007 den päpstlichen Gregorius-Orden verliehen.

Seit der Gründung der Akademie hat Alma von Stockhausen mit ihrem Team hochrangiger, ehrenamtlich engagierter Wissenschaftler aus den Disziplinen Theologie, Philosophie und Naturwissenschaften sowie Journalistik ihren Studenten nicht nur Fachkenntnisse, sondern auch einen lebendigen Glauben vermittelt. Viele Studenten haben an der Akademie ihre Priester- und Ordensberufung erkannt. Durch ihre zahlreichen Fernsehbeiträge in K-TV und EWTN hat Alma von Stockhausen den Zuschauern Zweifel genommen und ein tragfähiges Fundament für den Glauben vermittelt.

Die Gustav-Siewerth-Akademie wird der verehrten Verstorbenen ein dankbares und ehrendes Gedächtnis bewahren. Für die Dozenten, Studenten und den Freundeskreis – Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Rektor. ■

„100 Jahre Johannes Paul II. – Aspekte seines Pontifikats"
Theologischer Sommerkurs 17.–22. August 2020 an der Gustav-Siewerth-Akademie

Montag, 17. August
Anreise ab 16 Uhr
18 Uhr: Gottesdienst in der Hauskapelle
Anschließend gemeinsames Abendbrot
20 Uhr: Ansprache des Rektors
20:15 Uhr: *Der Papst der Wiedervereinigung.*
Albrecht Graf v. Brandenstein-Zeppelin, Mittelbiberach

Dienstag, 18. August
9-10 Uhr: *Johannes Paul II. und die Kultur des Lebens.* Mechthild Löhr, Frankfurt
10:15-11:15: Uhr *Christus die Liebe, die alles umfängt, in der Verkündigung Johannes Pauls II.*
Mons. Dr. Winfried König, Rom
12 Uhr: Eröffnungs-Gottesdienst in Nöggenschwiel, Mons. Dr. Winfried König
15-16 Uhr: *Die Missbrauchskrise und Johannes Paul II.* Dr. Josef Wieneke, Berlin

Mittwoch, 19. August
9-10 Uhr: *Katholische Soziallehre bei Johannes Paul II.* Thomas Dörflinger MdB a.D., Waldshut
10:15-11:15 Uhr: *Meine persönlichen Erinnerungen an Johannes Paul II. und die multireligiösen Gebetstreffen für den Frieden in Assisi.*
S.E. Weihbischof Dr. Marian Eleganti OSB, Chur/Dietikon
12 Uhr: Pontifikalamt in Nöggenschwiel
S.E. Weihbischof Dr. Marian Eleganti OSB
15-16 Uhr: *„Ursächlich für die geistig-moralische Krise unserer Zeit, auch in der Theologie, ist die Philosophie".*
Prof. Dr. Dr. Daniel von Wachter, Liechtenstein

Donnerstag, 20. August
9-10 Uhr: *Johannes Paul II. – Universalkirchlicher Gesetzgeber und Lehrer des Rechts.*
Prof. Dr. Christoph Ohly, St. Augustin, Köln
10:15-11:15 Uhr: *Die Einheit der Religionen und die Unvergleichlichkeit der Offenbarung in Jesus Christus.*
S.E. Weihbischof Dr. Marian Eleganti OSB
12 Uhr: Gottesdienst in Nöggenschwiel
15-16 Uhr: *Totus tuus. Marienlehre und Marienfrömmigkeit bei Papst Johannes Paul II.*
Prof. Dr. Manfred Hauke, Lugano
16:30-17:30 Uhr: *Johannes Paul II. – der Philosoph auf der Cathedra Petri.*
Prof. Dr. Christoph Böhr, Trier

Freitag, 21. August
9-10 Uhr: *Zum metaphysisch-christlichen Begriff des Rechts in der päpstlichen Lehre des hl. Johannes Paul II.*
Prof. Dr. Tadeusz Guz, Lublin
10:15-11:15 Uhr: *Die allgemeine Berufung zur Heiligkeit.* Prälat Prof. Dr. Helmut Moll, Köln
12 Uhr: Gottesdienst in Nöggenschwiel
15-16 Uhr: *Johannes Paul der Große – der Papst, der die Welt veränderte.*
Dr.h.c. Michael Hesemann, Düsseldorf
16:30-17:30 Uhr: *Johannes Paul des II. – Revolution des Denkens über die Tugend der Hoffnung durch seine Philosophie der Liebe.*
Prof. Dr. Josef Seifert, Gaming

Samstag, 22. August
9:30-10:30 Uhr: *„Duc in altum!" – Karol Wojtylas Anthropologie für das 21. Jahrhundert.*
Dr. phil. Hanns-Gregor Nissing, Köln
Anschließend Zusammenfassung
12:15 Uhr: Abschluss-Gottesdienst in Nöggenschwiel oder an der Fatimakapelle
Anschließend gemeinsames Mittagessen und Abreise

Anmeldung bis zum **12.07.2020** unter **http://www.siewerth-akademie.de/cms/sommerkurs.html** oder auch tel. unter **07755/364**

Meine Erinnerung an Professor Alma von Stockhausen

Die Liebe des unendlichen Gottes

Prälat Dr. Winfried König (geb. 1956) stammt aus dem Erzbistum Köln und ist seit 2008 Leiter der deutschsprachigen Abteilung des Staatssekretariats im Vatikan. Dankbar erinnert er sich an die Impulse, die ihm Prof. Dr. Alma von Stockhausen mit auf den Weg gegeben hat und die ihn bis heute prägen.

Von Winfried König

Zum ersten Mal begegnete ich Frau Professor Alma von Stockhausen im Jahre 1983 bei einer Sommertagung des christlichen Mediziners Arthur Ernest Wilder Smith im schweizerischen Spiez am Thuner See. Ich war damals noch Physikstudent und durch einen freikirchlichen Freund auf diese Veranstaltung mit mehreren christlichen Referenten aufmerksam gemacht worden, deren Vorträge um das Spannungsverhältnis von biblischem und naturwissenschaftlichem Schöpfungsbegriff kreisten. Das Referat von Frau Professor v. Stockhausen stach aus dieser Reihe schon dadurch heraus, dass sie anstatt über Schöpfung über die Inkarnation Christi sprach und ihren Zuhörern mit philosophischer Prägnanz von diesem Faktum der Menschwerdung Gottes her das Verständnis der gesamten Wirklichkeit erschloss.

Dies war der Anfang einer Reihe von prägenden Begegnungen mit Alma v. Stockhausen, die mir auf meinem Weg zum Priestertum eine große geistige Hilfe und Orientierung geworden sind. Es war dieser Blick auf Christus als Dreh- und Angelpunkt der Weltgeschichte, der mir zum Kompass wurde in all den vielfältigen und verwirrenden Meinungen, die auch in kirchlichen Kreisen Raum fanden. Christus macht uns deutlich, dass die Grundlage unseres Lebens Geschenk ist. Die ganze Schöpfung ist ein Geschenk, ein Ausdruck der Liebe Gottes.

„Gott schafft mit zwei Prinzipien", so hat Frau v. Stockhausen immer den hl. Augustinus zitiert, er schafft „mit Geist und Materie". Und gerade die Materie ist die besondere Liebesäußerung Gottes, in der der Unendliche sich zurücknimmt, „sich einfaltet in winzige Gesten aus Respekt vor der Gegenwart des Anderen". Bei uns Menschen weckt die Materie hingegen die Sehnsucht nach Besitz. Wir stehen immer in der Spannung zwischen Verschenken und Inbesitznahme. Oft haben wir nicht den Mut, etwas weiter zu schenken, weil wir Angst haben, uns dabei selbst zu verlieren. Alma v. Stockhausen war zeit ihres Lebens ein sehr freigebiger Mensch, der bereit war, alles und sich selbst zu verschenken, in der treuen Nachfolge Christi, „der Liebe, die alles umfängt". Danken wir Gott für ihr Lebenswerk und bitten wir den Herrn der Ernte, dass der Samen, der in Generationen von Studenten in Freiburg, Bierbronnen und Heroldsbach ausgesät wurde, reiche Frucht bringe! ■

KIRCHE *heute* **Impressum**

Redaktionsanschrift: **ISSN 0946-5804**
Kirche heute Verlags-gGmbH
Postfach 1406, D-84498 Altötting
Telefon: 08671/880430
Fax: 08671/880431
E-Mail: **buero@kirche-heute.de**
Internet: **www.kirche-heute.de**

Herausgeber und Chefredaktion:
Erich Maria Fink, Thomas Maria Rimmel

Geschäftsführung und Redaktion:
Werner Schiederer

Verwaltung, Abonnements:
Christa Schiederer u.a.

Anzeigenpreisliste: Nr. 34 gültig (ab 1.2.2020)

Jahresabonnement, 10 Ausgaben (2020):
Deutschland: € 38,–* Welt: € 40,–*
**inkl. MwSt. und Versandkosten; Bestellformular auf vierter Umschlagseite*

Bankverbindung:
VR meine Raiffeisenbank eG Altötting-Mühldorf
IBAN: DE84 7106 1009 0000 0222 84
BIC: GENODEF1AOE

Zusendungen/Leserzuschriften: Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte. Bei Leserbriefen behalten wir Kürzungen vor.

Nachdruck: Mit Quellenvermerk gestattet. Bitte der Redaktion ein Belegexemplar zuschicken.

Kirche heute im Internet: Die in den vergangenen Jahren veröffentlichten Artikel sind nachlesbar auf der Homepage: **www.kirche-heute.de**

Bildnachweis/Copyright:
KNA: Titelbild, 4, 7, 9, 14, 15; Priesterseminar München: 5; REUTERS/Rupak De Chowdhuri: 8; Erzdiözese Moskau: 12; B. M. Sztajner/ Niedziel: 16 oben; Laski Diffusion/East News: 16 unten; Radio Horeb: 19; Santuário de Fátima: 20; KIRCHE IN NOT: 22-23; Gustav-Siewerth-Akademie: 24-25.

Beilagenhinweis:
Bitte beachten Sie die Anzeigen in dieser Ausgabe von Kirche heute sowie die Beilage von **1000plus/Pro Femina e.V.** (Schwangerenhilfe).

Bei dieser Neuauflage handelt es sich um eine überarbeitete Sonderausgabe des Buches von Werner Bulst, das 1982 in 14. Auflage für die Marianische Priesterbewegung und die angeschlossenen Gebetsgruppen erschienen ist. Neuer Herausgeber ist der verstorbene Pfarrer Hans Buschor, der den katholischen Fernsehsender K-TV gegründet und bis zu seinem Tod geleitet hat. Papst Johannes Paul II. hat im Jahr 2005 ein „Eucharistisches Jahr" ausgerufen. In seinem Apostolischen Schreiben *„Mane nobiscum Domine – Bleibe bei uns, Herr!"* hat er die Diözesen und Pfarreien aufgerufen, die zentrale Bedeutung der Eucharistie wieder ins Bewusstsein zu rufen. Dazu können die hier enthaltenen eucharistischen Gebete wertvolle Dienste leisten.

Media Maria, Illertissen 2020, geb., 352 S., ISBN 978-3-9479311-8-7, Euro 12,50 (D), 12,90 Euro (A) – Bestellung: Tel.: 07303-952331-0, Fax: 07303-952331-5, Mail: buch@media-maria.de – Webseite: **www.media-maria.de**